

Modul 1: INTERKULTURELLE KOMMUNIKATION

Vertiefungsmodul – Deutsch

Inhaltsverzeichnis

1. Wie steht es um meine interkulturelle Kommunikationskompetenz?	2
2. Welche Strategien helfen mir zur Lösung von (interkulturellen) Konflikten im Klassenzimmer?	3
2.1 Analyse eines Critical Incidents.....	3
2.2 Vier Schritte zu einem konstruktiven Gespräch	3
3. Kollegiale Beratung	5
3.1 Wie kann ich interkulturelle Kommunikationsfähigkeit und Cultural Awareness im Sprachunterricht fördern?	5
3.2 Wie kann ich interkulturelle Kommunikationsfähigkeit und Cultural Awareness im Sprachunterricht fördern?	6
3.3 Wie kann ich interkulturelle Kommunikationsfähigkeit und Cultural Awareness im Sprachunterricht fördern?	6
LITERATURANGABEN	8
ARBEITSBLÄTTER: IK – Vertiefungsmodul	10
Arbeitsblatt 1: Übersicht über die Module	11
Arbeitsblatt 2: Selbstreflexionsbogen.....	12
Arbeitsblatt 3: Critical Incident	15
Arbeitsblatt 4: Ablauf der Kollegialen Fallberatung	16

1. Wie steht es um meine interkulturelle Kommunikationskompetenz?

Interkulturelle Kommunikationskompetenz setzt Selbstreflexionsfähigkeit (A), Respekt (B), Wissen (C), Flexibilität im Verhalten (D) und Offenheit (E) voraus. Das zur Verfügung gestellte Analyseraster (Arbeitsblatt 2) auf Basis der Ergebnisse von Kempen & Engel (2017) enthält Aussagen zu jeder einzelnen Facette, die Ihnen helfen, ihre jeweiligen Stärken und Schwächen zu reflektieren. Laden Sie das Raster herunter und füllen es aus.

Optionale Aufgabe (20'):

Nehmen Sie sich etwas Zeit und notieren Sie Ihre interkulturellen Kompetenzen, um schwierige interkulturelle Interaktionssituationen zu bewältigen. Notieren Sie auch Ihre Ängste und inneren Widerstände, die Sie bezüglich interkultureller Interaktionen haben. Notieren Sie zudem positive Sätze, die Ihnen Kraft geben, diese Situationen in Zukunft bewältigen zu können.

Beispiel:

Situation: Ich fühle mich unwohl, wenn ich das Gefühl habe, mein Gegenüber lügt mich an.

Positiver Satz: Meine Ambiguitätstoleranz hilft mir, trotzdem meinem Gegenüber offen zu begegnen und Seiten an ihm zu entdecken, die ich schätze.

2. Welche Strategien helfen mir zur Lösung von (interkulturellen) Konflikten im Klassenzimmer?

Es gibt nicht den einen Weg, um Konflikte oder Missverständnisse im Klassenzimmer aufzuklären und zu lösen. Im Folgenden werden Ihnen unterschiedliche Strategien vorgestellt, die Sie allein für sich und auch in einer Kleingruppe ausprobieren und evaluieren können.

2.1 Analyse eines Critical Incidents

In welcher Situation kam es zuletzt in Ihrem Sprachunterricht zu Missverständnissen? Rekonstruieren Sie die Situation und versuchen Sie das Missverständnis anhand des „4-Ohren-Modells“ von Schultz von Thun, der unterschiedlichen Kommunikationsstile nach Lewis und der Komponenten Müller-Jacquiers zu dechiffrieren! Nehmen Sie dafür die Unterlagen aus dem Basis-Modul zur Hand!

Nutzen Sie dabei das Ablaufschema, das Ihnen auf Arbeitsblatt 3 zur Verfügung gestellt ist, und nehmen Sie sich 20 Minuten Zeit.

2.2 Vier Schritte zu einem konstruktiven Gespräch

Sie suchen das Gespräch mit Lernenden oder Eltern zu einem Vorfall in Ihrem Unterricht. Folgende Aspekte helfen Ihnen, ein konstruktives Gespräch vorzubereiten und durchzuführen.

1. Positive Einleitung und Ich-Botschaften zur Problembeschreibung

„Ich schätze an dir sehr deine Lebendigkeit und Lebensfreude. Du bringst mich zum Lachen und ich bekomme gute Laune davon. Wenn ich allerdings konzentriert mit euch arbeiten möchte, fühle ich mich durch Geräusche gestört und kann meine Gedanken selbst schwer ordnen.“

2. Gefühle ausdrücken

„Dein Verhalten heute / in letzter Zeit verunsichert mich sehr. Gerade weil ich deine lebendige Art sonst so gerne mag, irritiert mich, dass du so wenig Rücksicht nimmst.“

3. Bedürfnis mitteilen

„Ich möchte konzentriert arbeiten können. Das gelingt mir jedoch nicht, wenn du so laut

mit den anderen sprichst.“

4. Die andere Person einbeziehen

„Was denkst du darüber? Hast du einen Vorschlag, wie wir das ändern könnten?“

Optionale Aufgabe (10‘):

Nehmen Sie sich Ihren zuvor bereits beschriebenen Critical Incident wieder zur Hand, versetzen Sie sich in die Situation und formulieren Sie zu jedem oben genannten Schritt entsprechende Formulierungen.

3. Kollegiale Beratung

Die kollegiale Beratung ist ein Instrument zur gegenseitigen, kollegialen Beratung innerhalb eines Teams für fachliche, soziale oder individuelle Probleme. Das Instrument eignet sich dafür, Lernprozesse auf der Sachebene und Beziehungsebene gegenseitig anzuregen, Lösungsansätze zu diskutieren sowie Wissen und individuelle Arbeitstechniken problemorientiert auszutauschen.

Aufgabe (90'):

Bilden Sie mit anderen Lehrkräften im Projekt eine Dreiergruppe und verabreden Sie sich für einen 90-minütigen Termin per Zoom. Jede Person hat dann 30 Minuten Zeit für eine kollegiale Beratung zu einem konkreten „Problem“ in der Sprachklasse, das fachlich, sozial oder individuell sein kann. Gehen Sie dann wie folgt vor (siehe Arbeitsblatt 4).

3.1 Wie kann ich interkulturelle Kommunikationsfähigkeit und Cultural Awareness im Sprachunterricht fördern?

In der Forschung existieren bereits einige gute Ansätze, interkulturelle Kompetenz und Cultural Awareness durch Erziehung generell und speziell im Sprachunterricht bei Lernenden zu entwickeln.

Aufgabe (30'):

Lesen Sie Kapitel 4 und Kapitel 5 im Text von Barrett et al. (2014) und notieren Sie zentrale Themen, Konzepte, Ideen und/oder Bedenken, die angesprochen werden.

Notieren Sie zusammenfassend zehn Aspekte, die Sie künftig im Unterricht berücksichtigen wollen.

3.2 Wie kann ich interkulturelle Kommunikationsfähigkeit und Cultural Awareness im Sprachunterricht fördern?

Tomalin & Stempleski (2013) haben in Kapitel 1+2 einige Methoden gesammelt, um Cultural Awareness bei Lernenden zu entwickeln.

Aufgabe (30'):

Probieren Sie 3 bis 4 Methoden in Ihrem Unterricht aus. Verfassen Sie einen kurzen Bericht, in dem Sie die Methode vorstellen und Ihre Erfahrungen damit erläutern.

3.3 Wie kann ich interkulturelle Kommunikationsfähigkeit und Cultural Awareness im Sprachunterricht fördern?

Auf Basis Ihrer durch die Texte gewonnenen Erkenntnisse sind Sie nun in der Lage, Unterricht professionell zu evaluieren und Kollegen zu beraten.

Aufgabe (60'):

Hospitieren Sie zwei Unterrichtsstunden bei einer Sprachlehrkraft an Ihrer Schule. Nehmen Sie Ihre Notizen aus den vorherigen Aufgabenteilen zur Hand und machen Sie sich zu den einzelnen Aspekten während der Hospitationen Notizen.

Reflektieren Sie anschließend gemeinsam mit der Lehrkraft den Stellenwert und die Bedeutung von Interkultureller Kommunikationskompetenz bei der Vermittlung von Sprache und der Durchführung des Unterrichts. Orientieren Sie sich dabei an folgenden Fragen:

Fragen zur Reflexion (vgl. Interviewleitfaden von [rolecatcher](#)):

1. Wie passen Sie Ihren Kommunikationsstil an, wenn Sie mit Menschen unterschiedlicher kultureller Herkunft arbeiten?

2. Wie stellen Sie sicher, dass Ihre Handlungen und Entscheidungen kultursensibel sind?
3. Gab es Situationen, in der Sie in einer Konfliktsituation mit kulturellen Unterschieden umgehen mussten? Erläutern Sie diese!
4. Wie gehen Sie mit Situationen um, in denen Sie mit den kulturellen Normen der Lernenden oder Eltern nicht vertraut sind?
5. Gab es Phasen, in denen Sie die interkulturelle Kommunikationskompetenz der Lernenden fördern wollten? Erläutern Sie Ihr Vorgehen!
6. Ist Ihrer Ansicht nach der Sprachunterricht am besten dafür geeignet, interkulturelle Kommunikationskompetenz bei den Lernenden zu fördern?

Verfassen Sie abschließend einen kurzen Bericht von max. 3 Seiten, der folgende Struktur aufweisen sollte:

- Einleitung (kurze Einführung in das Thema, Informationen zu Schule, Klasse etc.)
- Beschreibung und Reflexion der hospitierten Unterrichtsstunden
- Beschreibung und Auswertung des Reflexionsgesprächs
- Diskussion der Ergebnisse und Empfehlungen für die Lehrkraft
- Fazit

LITERATURANGABEN

- Arasaratnam, L. A. (2009). The development of a new instrument of intercultural communication competence. *Journal of Intercultural Communication*, 9 (2), S. 1-8.
<http://www.immi.se/intercultural/nr20/arasaratnam.htm>
- Arasaratnam, L. A., & Doerfel, M. L. (2005). Intercultural communication competence: Identifying key components from multicultural perspectives. *International Journal of Intercultural Relations*, 29 (2), S. 137-163.
- Bolten, J. (2007). *Interkulturelle Kompetenz*. Erfurt: Landeszentrale für politische Bildung.
- Byram, M. (1997). *Teaching and Assessing Intercultural Communicative Competence*. Clevedon: Multilingual Matters.
- Byram, M., Gribkova, B., & Starkey, H. (2002). Developing the intercultural dimension in language teaching. A practical introduction for teachers. Language Policy Division, Directorate of School, Out-of-School and Higher Education, Council of Europe.
https://discovery.ucl.ac.uk/id/eprint/1562524/1/Starkey_InterculturalDimensionByram.pdf
- Centro per lo Sviluppo Creativo Danilo Dolci (2018). Practice. Verhinderung von Radikalismus durch kritische Denkkompetenzen. <https://practice-school.eu/de/exercise-1-cultural-tree-exercise-for-self-reflection/>
- Dähling, C., Standop, J., & Weinberger, A. (2020). Interkulturelle Fallgeschichten mit Schulbezug. Critical Incidents für die Ausbildung interkultureller Kompetenz [Online-Supplement]. *DiMawe – Die Materialwerkstatt*, 2 (1), S. 34-40.
<https://doi.org/10.4119/dimawe-3364>
- Demorgon, J., & Kordes, H. (2006). Multikultur, Transkultur, Leitkultur, Interkultur. In: Nicklas, H., Müller, B., & Kordes, H. (Hg.): *Interkulturell denken und handeln. Theoretische Grundlagen und gesellschaftliche Praxis*. Frankfurt a. M.: Campus, S. 27-36.
- Hall, E. T. (1959). *The Silent Language*. New York: Bantam Doubleday Dell Publishing Group Inc.

- Kempen, R., & Engel, A. (2017). Measuring intercultural competence: development of a German short scale. *Interculture journal: Online-Zeitschrift für interkulturelle Studien*, 16 (29), S. 39-60.
- Lewis, R. D. (2000). *Handbuch internationale Kompetenz*. Frankfurt/New York: Campus.
- Litters, U. (1995). *Interkulturelle Kommunikation aus fremdsprachendidaktischer Perspektive*. Tübingen: Gunter Narr (Gießener Beiträge zur Fremdsprachendidaktik).
- Lüsebrink, H. J. (2016). *Interkulturelle Kommunikation. Interaktion, Fremdwahrnehmung, Kulturtransfer 4., aktualisierte und erweiterte Auflage*. Stuttgart/Weimar: Metzler.
- Mecheril, P. (2002). Kompetenzlosigkeitskompetenz. In: Auernheimer, G. (Hg.): *Interkulturelle Kompetenz und pädagogische Professionalität*. Opladen: Leske & Budrich, S. 15-34.
- Rösch, H. (2017). *Deutschunterricht in der Migrationsgesellschaft. Eine Einführung*. Stuttgart: Metzler.
- Schröer, N. (2009). *Interkulturelle Kommunikation. Einführung*. Essen: Oldib.
- Schulz von Thun, F. (1981). *Miteinander Reden (Bd. 1). Störungen und Klärungen: Allgemeine Psychologie der Kommunikation*. Reinbek: Rowohlt.

ARBEITSBLÄTTER: IK – Vertiefungsmodul

Arbeitsblattverzeichnis

Arbeitsblatt 1: Übersicht über die Module	11
Arbeitsblatt 2: Selbstreflexionsbogen.....	12
Arbeitsblatt 3: Critical Incident	15
Arbeitsblatt 4: Ablauf der Kollegialen Fallberatung	16

Arbeitsblatt 1: Übersicht über die Module

Wissen & Erkennen	Reflektieren & Bewerten	Handeln & Gestalten
	(1) Wie steht es um meine interkulturelle Kommunikationskompetenz ? (10-30 min.)	
		(2) Welche Strategien helfen mir zur Lösung von (interkulturellen) Konflikten im Klassenzimmer? (110-120 min.)
(3a) Wie kann ich interkulturelle Kommunikationsfähigkeit im Sprachunterricht fördern? (30 min.)	Optional: (3c) Wie kann ich interkulturelle Kommunikationsfähigkeit und Cultural Awareness im Sprachunterricht fördern? (60 min.)	(3b) Wie kann ich interkulturelle Kommunikationsfähigkeit im Sprachunterricht fördern? (30 min.)

Arbeitsblatt 2: Selbstreflexionsbogen

Interkulturelle Kommunikationskompetenz setzt Selbstreflexionsfähigkeit (A), Respekt (B), Wissen (C), Flexibilität im Verhalten (D) und Offenheit (E) voraus. Das zur Verfügung gestellte Analyseraster (Arbeitsblatt 2) auf Basis der Ergebnisse von Kempen & Engel (2017) enthält Aussagen zu jeder einzelnen Facette, die Ihnen helfen, ihre jeweiligen Stärken und Schwächen zu reflektieren. Laden Sie das Raster herunter und füllen es aus.

Aufgabe (10'):

Lesen Sie jeden Satzanfang mit den möglichen Antworten zuerst sorgfältig durch. Kreuzen Sie dann an, inwiefern die Aussage auf Sie zutrifft (1 = stimmt nicht, 2 = stimmt weniger, 3 = stimmt mittelmäßig, 4 = stimmt ziemlich, 5 = stimmt eher).

Selbstreflektion

1 2 3 4 5

1. Ich besitze die Fähigkeit, mein eigenes kulturell geleitetes Verhalten zu erkennen.
2. Ich bin mir meiner eigenen kulturellen Prägung bewusst.
3. Ich kann meine eigene Weltanschauung gut in Worte fassen.
4. Es fällt mir leicht zu beschreiben, was meine Kultur ausmacht.

Respekt

1 2 3 4 5

1. Ich respektiere die Art, wie sich Menschen aus anderen Kulturen verhalten, selbst wenn ich dieses Verhalten nicht gutheiße.
2. Ich respektiere die Werte von Menschen aus anderen Kulturen, auch wenn sie nicht meinen eigenen Werten entsprechen.
3. Ich erkenne die Meinung von Menschen aus anderen

Kulturen an, selbst wenn diese nicht meiner persönlichen Meinung entsprechen.

4. Insgesamt fällt es mir leicht, anderen gegenüber Respekt zu zeigen.

Wissen

1 2 3 4 5

1. Ich eigne mir Wissen an über die Geschichte, die Politik und die Gesellschaftsstrukturen einer anderen Kultur.
2. Ich beschäftige mich mit der Literatur, Kunst und Musik anderer Kulturen.
3. Ich setze mich mit kulturellen Werten und dem religiösen Glauben anderer Kulturen auseinander.
4. Ich informiere mich über die Regeln, um nonverbale Verhaltensweisen in anderen Kulturen auszudrücken.

Flexibilität im Verhalten

1 2 3 4 5

1. Ich besitze die Fähigkeit, mich an interkulturelle Kommunikations- und Lernstile anzupassen, selbst wenn dieses Verhalten für mich ungewöhnlich erscheint.
2. Ich verändere mein nonverbales Verhalten (z.B. Gesichtsausdruck, Gestik), wenn eine interkulturelle Situation es erfordert.
3. Ich verändere mein verbales Verhalten (z.B. Akzent, Tonlage), wenn eine interkulturelle Interaktion es erfordert.

Offenheit

1 2 3 4 5

1. Es fällt mir leicht, in einem fremden Kontext zuzuhören und zu beobachten.
2. Ich antworte ungern auf Fragen von Menschen aus

anderen Kulturen.

3. Ich fühle mich wohl dabei, mich gegenüber Menschen aus anderen Kulturen zu öffnen.
4. Ich suche gern Kontakt zu Menschen aus anderen Kulturen.

Optionale Aufgabe (20'):

Nehmen Sie sich etwas Zeit und notieren Sie Ihre interkulturellen Kompetenzen, um schwierige interkulturelle Interaktionssituationen zu bewältigen. Notieren Sie auch Ihre Ängste und inneren Widerstände, die Sie bezüglich interkultureller Interaktionen haben. Notieren Sie zudem positive Sätze, die Ihnen Kraft geben, diese Situationen in Zukunft bewältigen zu können.

Beispiel:

Situation: Ich fühle mich unwohl, wenn ich das Gefühl habe, mein Gegenüber lügt mich an.

Positiver Satz: Meine Ambiguitätstoleranz hilft mir, trotzdem meinem Gegenüber offen zu begegnen und Seiten an ihm zu entdecken, die ich schätze.

Kempen, Regina & Engel, Anna (2017): Measuring intercultural competence: development of a German short scale. In: *interculture journal: Online-Zeitschrift für interkulturelle Studien* 16 (29), S. 39-60.

Arbeitsblatt 3: Critical Incident

In welcher Situation kam es zuletzt in Ihrem Sprachunterricht zu Missverständnissen? Rekonstruieren Sie die Situation und versuchen Sie das Missverständnis anhand des „4-Ohren-Modells“ von Schultz von Thun, der unterschiedlichen Kommunikationsstile nach Lewis und der Komponenten Müller-Jacquiers zu dechiffrieren! Nehmen Sie dafür die Unterlagen aus dem Basis-Modul zur Hand!

Aufgaben (20‘):

1. Beschreiben Sie den Critical Incident möglichst genau.
2. Stellen Sie Hypothesen zu den Ursachen des Missverständnisses auf.
3. Versetzen Sie sich in die Perspektive der Interaktionspartner hinein und ergänzen Sie Ihre Notizen zu den ersten beiden Aufgaben (**perspektivische Dimension**).
4. Überlegen Sie, auf welcher affektiven Ebene das Missverständnis angesiedelt ist: Handelt es sich um eine Störung des Verständigungsprozesses, des Beziehungsaufbaus oder eine Verletzung der persönlichen Würde der Interaktionspartner (**affektive Dimension**)? Ziehen Sie hierzu das „4-Ohren-Modell“ von Schulz von Thun hinzu!
5. Überlegen Sie, welche strukturellen Unterschiede oder unterschiedlichen kommunikativen und kulturellen Praktiken Ursache für das Missverständnis sein könnten (**kognitive Dimension**)? Notieren Sie Ihre Ideen. Nehmen Sie Bezug auf die Kommunikationsstile nach Lewis und die Komponenten nach Müller-Jacquier.
6. Notieren Sie 2-3 Strategien zur Vermeidung des vorliegenden Missverständnisses (**handlungsorientierte Dimension**)!
7. Beschreiben Sie kurz vergleichbare Situationen und interkulturelle Missverständnisse, die Sie selbst erlebt haben (**lernerorientierte Dimension**), und ziehen Sie Vergleiche!

In Anlehnung an: <https://www.uni-kassel.de/mumis/www.mumis-projekt.de/mumis/index.php/ci-training.html>

Arbeitsblatt 4: Ablauf der Kollegialen Fallberatung

Problemdarstellung (5 min.):

Der erste Ratsuchende beschreibt das „Problem“ möglichst konkret und möglichst plastisch. Schildern Sie auch Ihre Gedanken und Gefühle. Formulieren Sie am Ende eine konkrete Frage, zu der Sie Rat suchen.

Die Ratgebenden hören zunächst zu, stellen dann Verständnisfragen. Eigene Gedanken und Empfindungen oder Lösungsansätze werden an dieser Stelle noch nicht geäußert.

Problemdefinition und Interpretationsauswahl (5 min.):

Die Ratgebenden schildern nacheinander ihre Sicht auf das Problem. Sie diskutieren, worin sie das eigentliche Problem oder die zentrale Fragestellung sehen. Dabei ist es wichtig, die konkrete Frage des Ratsuchenden im Auge zu behalten.

Der Ratsuchende wählt eine Interpretation aus, die aus seiner Sicht am besten den Kern des Problems trifft. Falls keine Person den Kern erfasst, erläutert die ratsuchende Person ihre Interpretation.

Beratung und Lösungsstrategien (10 min.):

Die Ratgebenden sammeln für die Schlüsselfrage verschiedene Lösungsvorschläge. Sie beziehen verschiedene Ansätze und Perspektiven mit ein. Die ratsuchende Person hört zunächst nur zu, beobachtet aus der Distanz und macht sich eventuell Notizen.

Die Ratgebenden schreiben ohne weitere Absprache jeweils einen Lösungsvorschlag auf, lesen diesen vor und überreichen ihn der ratsuchenden Person. Diese nimmt die Vorschläge ohne weitere Kommentare entgegen.

Feedback (5 min.):

Die ratsuchende Person wählt aus den Lösungen die aus, die sie für sich übernehmen will. Sie erklärt, inwiefern sie annimmt, dass die Vorschläge ihr weiterhelfen. Wichtig ist, dass die

Beratenden akzeptieren, dass die ratsuchende Person autonom ist und die Lösung(en) auswählt, die sie für die passendsten hält.

Abschlussblitzlicht (5 min.):

Alle Teilnehmenden reflektieren über folgende Fragen (die ratsuchende Person äußert sich als letzte): Wie empfand ich die kollegiale Fallberatung? Welche Erkenntnis habe ich für mich gewinnen können? Was möchte ich der Gruppe noch mitteilen?

Zusatzregel:

Persönliche Konflikte mit einzelnen Personen sollten nicht das zentrale Thema der Beratung sein. Bemerkungen über nicht anwesende Personen müssen konstruktiv sein und respektvoll formuliert werden.